Notstand der Republik

Zur jüngsten Entwicklung des Notstands der Berliner Annexionsrepublik (Februar 2010)

Verzahnung von Bundeswehr und Wirtschaft

Die Verzahnung der Bundeswehr mit der Wirtschaft schreitet voran. Die Weltwirtschaftkrise hat dieser Zusammenarbeit im 2. Halbjahr 2009 einen weiteren Schub gebracht.
Anfang Dezember 2009 unterzeichneten der Berliner Berufsförderungsdienst der Bundeswehr und das bbw-Bildungswerk einen Rahmenvertrag zur Unterbringung von ausscheidenden Zeitsoldaten in der Wirtschaft. Das bbw Bildungswerk arbeitet mit 70 Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden in Berlin-Brandenburg zusammen. Der Vorstandsvorsitzende des bbw Bildungswerks erklärte bei der Vertragsunterzeichnung im Beisein des Vizepräsidenten der Wehrbereichsverwaltung Ost*: „Ihre Soldaten sind bei uns herzlich willkommen. Sie sind entscheidungsfreudig, besitzen preußische Tugenden und sind in der Industrie gefragt.“*
Wehrbereichsverwaltung Ost 2.12.09

Seit einem Jahr besteht die Kooperation „Bundeswehr-Wirtschaft-Saarland“. Organisiert wurde die Kooperation vom Berufsförderungsdienst Trier und der Handwerkskammer Saarland. Neben der Qualifizierung von Zeitsoldaten ohne Berufsabschluß und deren Vermittlung in die Betriebe gibt es einen weiteren Schwerpunkt: *Zum Einen sollen regionale Arbeitgeber auf die Möglichkeit der Einstellung ehemaliger Soldaten aufmerksam gemacht werden und zum Anderen soll Interesse für eine Zeit als Soldat nach absolvierter zivilberuflicher Ausbildung geweckt werden, wenn ein Arbeitsvertrag im erlernten Beruf nicht sofort möglich ist.*
Wehrbereichsverwaltung West 7.10.09

Die Wehrbereichsverwaltung Süd und das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft hatten zu ihrem jährlichen Forum eingeladen. *„Im Mittelpunkt stand wieder ein aktuelles Thema, welches in Vorträgen und Diskussionsrunden sowohl aus Sicht des Staates, als auch aus Sicht der Wirtschaft beleuchtet wurde: Die Krisenvermeidung und Krisenbewältigung in Staat und Wirtschaft. ... Von der Wirtschaftskrise zur außenpolitischen Krise und damit auf das glatte Parkett der internationalen Krisendiplomatie führte der Vorsitzende der Münchner Sicherheitskonferenz, Botschafter Wolfgang Ischinger, die Teilnehmer. ... Die offene und vertraute Gesprächsatmosphäre der anschließenden Diskussionsrunde setzte sich am Abend beim Kamingespräch mit dem Arbeitgeberpräsidenten Dr. Dieter Hundt fort.“*
Wehrbereichsverwaltung Süd 28.10.09

„Der erste Karrieretag der Wehrbereichsverwaltung Nord für Offiziere auf Zeit fand in Hannover statt. Firmenvertreter gaben am 25. November den 82 Offizieren, die aus dem gesamten Bundesgebiet anreisten, interessante Einblicke. ... Neben den bereits genannten Firmen fanden sich Führungskräfte von der Otto Group, Robert Bosch GmbH, Panasonic Marketing Europe GmbH und der Lidl Stiftung und Co. KG ein. Die Offiziere stehen jetzt mit ihnen in Kontakt. Nun gilt es, diese Verbindungen zu pflegen. Seitens der Offiziere gab es ein großartiges Feedback im Anschluss an den ersten Karrieretag. Auch die Wirtschaftspraktiker waren von dem großen Interesse der noch aktiven Offiziere überwältigt.
Der Leiter des Dezernates für zivilberufliche Qualifizierung, Regierungsdirektor Thomas Zoch, ist zufrieden: „Weiterbildung für über 30 Berater aus den BFD in Norddeutschland, Netzwerkhilfe durch ehemalige Offiziere für aktive Offiziere auf dem Weg in den privaten

Arbeitsmarkt, aber auch die so wichtige Zusammenarbeit von Bundeswehr und Wirtschaft wurde heute praktiziert!"
Wehrbereichsverwaltung Nord 25.11.09

Nicht nur Zeitsoldaten und Offiziere werden zur Militarisierung der Wirtschaft herangezogen, sondern auch Wehrpflichtige:
„Im Großen Sitzungssaal der Kreisverwaltung Recklinghausen fand Ende September ein Wehrpflichtigenempfang statt, zu dem der Landrat des Kreises Recklinghausen, Jochen Welt, und das „Netzwerk Bundeswehr" die zum 1. Oktober 2008 einberufenen Wehrpflichtigen nebst Familienangehörigen, Freundinnen und Freunden eingeladen hatten.
Welt begrüßte die Gäste und betonte in seinem Vortrag die Bedeutung der Bundeswehr aus sicherheitspolitischen Gründen wie auch im Rahmen der zivil-militärischen Zusammenarbeit mit den Kommunen. Diese habe sich bisher hervorragend bewährt, insbesondere bei verschiedenen Naturkatastrophen.
Wehrbereichsverwaltung West

Ökostrom für den Dritten Weltkrieg
Als einer von vielen Kriegsgründen nennt das Weissbuch 2006 der Bundesregierung die Energiesicherheit. Ein wesentlicher Grund für den olivgrünen Ökostrom ist die Dezentralisierung der Energieversorgung. Hierfür wurden tausende Windmühlen aufgestellt, Auflagen zur Wärmedämmung von Häusern erlassen, Solarstrom gefördert. Diese Energiequellen sind natürlich vor und während des Kriegs weniger anfällig als Atomkraftwerke, die Uran benötigen und mit einer Rakete leicht lahm zu legen sind. Deswegen ist der deutsche Imperialismus bei der Herstellung von Ökostrom weltweit führend. Auf einer Veranstaltung der Führungsakademie der Bundeswehr mit dem Thema „Energie und Sicherheit" referierte neben Nichtregierungsorganisationen und dem Chefredakteur der Zeitschrift Capital auch eine Dr. Christine Wörler (ehemalige Mitarbeiterin der Energieagentur DENA) über erneuerbare Energien. *„Sie schloss mit dem Fazit, dass auch aus sicherheitspolitischer Perspektive ein hohes Potential von erneuerbaren Energiequellen in der Bundesrepublik besteht und sie vermehrt zum Einsatz kommen könnten."*
Führungsakademie der Bundeswehr 9.3.09

Hamburger Innensenator fordert verfassungswidrigen Bundeswehreinsatz im Inland
Zum Jahresempfang der Führungsakademie der Bundeswehr waren über 700 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kultur erschienen. Hamburgs Innensenator Christoph Ahlhaus *„sagte, dass er im Falle einer Bedrohung von Terroristen, bei der das Leben tausender Menschen mit militärischen Waffen bedroht würde, während nur die Bundeswehr über angemessene Mittel verfüge, nicht zögern werde, die Bundeswehr um Hilfe zu bitten. »In einem solchen Fall würde ich auch nicht das Grundgesetz lange interpretieren lassen.«"*
Führungsakademie der Bundeswehr 16.1.10

Minderjährige rekrutiert
Der deutsche Imperialismus rekrutiert nicht nur Volljährige für seinen Kriegsdienst. Selbst 17-jährige können sich mit dem Einverständnis der Eltern zum Militär verpflichten. Die BRD gehört damit weltweit zu einer Minderheit von 26 Staaten, die auch Minderjährige zum Krieg heranziehen.

„Kinder im Schießkino: Bundeswehr in der Kritik“
So überschrieben die Lübecker Nachrichten einen Artikel, der enthüllte, daß die Bundeswehr 13-15 jährigen Jugendlichen einer achten Schulklasse in der Eutiner Kaserne den Schießsimulator vorführte und ein Oberstabsfeldwebel kommentierte: Der ist „tausendmal besser als jede Playstation.“ Empörte Eltern kritisierten: „Wir versuchen unsere Kinder von Ballerspielen fernzuhalten – und dann passiert in der Kaserne so was.“
Dies zeigt auch, daß die Erziehung der Kinder im Wesentlichen nicht durch die Eltern erfolgt, sondern durch die Gesellschaft. Aber, liebe Eltern, was meint ihr denn, wozu eure Kinder in die Kasernen kommandiert werden? Es wird Zeit, daß ihr die Bundeswehr aus den Schulen werft und solche Lehrer, die eure Kinder in die Kasernen schleppen, ebenso
Lübecker Nachrichten 18.10.09

Aufstandsbekämpfung und Häuserkampf – dafür gehen Reservisten durchs Feuer
Unter der Überschrift „Durchs Feuer gehen“ berichtet die Reservistenzeitschrift „loyal“ im Januar vom „Gefechtswochenende“ von 60 Reservisten in der Kaserne Hammelburg. Neben dem Schießen am Samstag ging es am nächsten Tag so weiter*: „Die Infanterie-Brand-Kampfbahn war am Sonntagmorgen Übungsschauplatz für das Vorgehen in Ortschaften und das Eindringen in Gebäude mit klarer Aufgabenverteilung nach Deckungs-, Zug-, Sanitäts- und Sturmtrupp.“*
Im gleichen Monat rotteten sich Reservisten der Kreisgruppe Osthessen zur Übung „Götterdämmerung“ zusammen und trainierten das Vorgehen gegen Demonstranten. *„Mit hoher schauspielerischer Leistung steigerten die Darsteller den Stresspegel für die übende Truppe zusätzlich. Ausbildungsziel dieser Station war es, Ruhe und Übersicht zu bewahren und den passenden Umgang mit friedlichen Passanten oder aggressiven Störern zu finden und dabei die eigene Operationszentrale durch prägnante Meldungen auf dem Laufenden zu halten.“*
loyal Nr. 1-2010

Heimatschutz auf Beutekurs ins Ausland
Wie wenig der Heimatschutz von Soldaten, Reservisten und Hilfsorganisationen zum Schutz der Heimat aufgestellt wird zeigt ihre eigene Praxis der „grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“, also der Vorbereitung weiterer Okkupationen durch Deutschland, wie gegen Österreich und die Schweiz. Zugleich aber soll er zur Niederschlagung des Kampfes anderer Völker und Arbeiter eingesetzt werden, z.B. in Frankreich. Neu ist all das nicht. Deutsche Soldaten mordeten mit bei der Niederschlagung der ersten Arbeiterregierung auf dem Erdball, der Pariser Kommune 1871. Sie führten den Kampf gegen die Résistance im II. Weltkrieg und 2009 halfen Teile des deutschen Heimatschutz (THW etc.) während des Nato-Gipfels in Kehl und Straßburg, die demokratische Bewegung in Frankreich zu bekämpfen.

Trilaterales Seminar BRD-Österreich-Schweiz
Das Wehrbereichskommando IV (Süden) hat zu einer Tagung über grenzüberschreitende Zusammenarbeit erstmals Delegationen aus Österreich und der Schweiz eingeladen. Thema war die Katatsrophenhilfe, die nach Militäraussagen zunächst eine zivile Aufgabe sei, *„auf Anforderung wird aber auch die Bundeswehr tätig“.*
Insgesamt war bei allen Beteiligten des Seminars eine große Bereitschaft zur grenz- und organisationsübergreifenden Zusammenarbeit auch mit der Bundeswehr spürbar.
Landeskommando Baden-Württemberg

Der Feldwebel im Betriebsrat – die Große Koalition machte es möglich
Seit dem Jahr 2000 übergibt die Bundeswehr Teile der Logistik etc. an private Kapitalisten. Andere Bereiche wie die Flugsicherung wurden entstaatlicht. In den privatkapitalistischen Betrieben sind die Soldaten, die z.B. die Bundeswehr-Logistik gemacht haben, weiterhin tätig, denn sie mußten von den Privatbetrieben mit übernommen werden. Angestellt sind sie weiterhin bei der Bundeswehr. Soldaten der Bundeswehr in Privatbetrieben konnten im privaten Betrieb weder Betriebsräte in diesem Betrieb wählen noch gewählt werden. Das hat die Große Koalition in den letzten Tagen ihres Bestehens aber noch schnell geändert. Seit dem 4. August 2009 hat sie den Arbeitnehmerbegriff auch auf Soldaten und Beamte erweitert.
Bisher lautete der Arbeitnehmerbegriff:
„Arbeitnehmer (Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer) im Sinne dieses Gesetzes sind Arbeiter und Angestellte einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, unabhängig davon, ob sie im Betrieb, im Außendienst oder mit Telearbeit beschäftigt werden. Als Arbeitnehmer gelten auch die in Heimarbeit Beschäftigten, die in der Hauptsache für den Betrieb arbeiten.“
Ab dem 4. August 2009 ist hinzu gekommen:
„Als Arbeitnehmer gelten ferner Beamte (Beamtinnen und Beamte), Soldaten (Soldatinnen und Soldaten) sowie Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die in Betrieben privatrechtlich organisierter Unternehmen tätig sind.“
Das hat zur Folge: Schon bei der jetzigen Betriebsratswahl zählen Soldaten der Bundeswehr, die in privaten Betrieben tätig sind, zu den Wählern. Sie können den Betriebsrat mitwählen und können sogar als Betriebsräte gewählt werden!
Der Feldwebel im Betriebsrat! Als Gewerkschaftsmitglied kann er auch leichter gewerkschaftliche Funktionen erobern. Nicht nur die Militarisierung der Gesellschaft, des Staates und der Wirtschaft, auch die Militarisierung der Gewerkschaften wird voran getrieben. Anstatt die neuen Änderungen des Betriebsverfassungsgesetztes zu begrüßen sollte verdi zumindest gegen den „Soldaten“ als Arbeitnehmerbegriff im Betriebsverfassungsgesetz vorgehen. Und nicht nur verdi.

Die Weltwirtschaftskrise tobt – das THW übt Einsätze auf Fabrikgeländen
Im Sturm der Weltwirtschaftskrise hält das THW ein Manöver nach dem anderen ab. Hauptsächlich auf Fabrikgeländen. Im Juli 2009 in einem Gewerbegebiet in Neustadt an der Aisch, im Juni auf dem Gelände einer ehemaligen Zuckerfabrik in Groß-Gerau, im September auf einem Industriegebiet in München, im Oktober auf dem Gelände eines Zementwerks bei Burglengfeld, im November auf einem Industriegelände in Hannover sowie auf der Zeche Ewald bei Recklinghausen.
In diesen Manövern, bei denen jeweils bis zu 450 THW-Einsatzkräfte teilnahmen, wurde die Zusammenarbeit mehrer THW-Orts- und Landesverbände trainiert. Oftmals zusammen mit der Bundeswehr als Teilnehmer oder Beobachter. Ebenso mit Polizei und Hilfskräften wie dem DRK. Außerdem kamen Vertreter der Wirtschaft sowie des Innenministeriums des Bundes und der Länder.
Pressemitteilungen des THW

Katastrophenübungen für den Krieg
Im letzten Herbst war es die Schweinegrippe. Die deutsche Regierung schürte Hysterie unter dem Volk. Die Angst der Menschen vor ernsthaften Erkrankungen hat der deutsche Staat in verbrecherischer Weise und für verbrecherische Ziele geschürt. Die Schweinegrippe, bei der es weniger Tote gab als bei jeder herkömmlichen Grippe, griff der Staat auf und testete den Kriegsfall: Wie schnell kann ein Gegenmittel für 60 bis 80 Millionen Menschen von der Industrie hergestellt werden, wo gibt es Schwachstellen und was muß geändert werden. Außerdem wurde geprobt, wie die Bevölkerung gelenkt werden kann, wie und ob sie den Vorgaben des Staates folgt und sich impfen lässt. Wenn auch die Regierung das Volk nicht im Griff hatte, so sind die Ergebnisse für die Bourgeoisie äußerst wichtig, weil klar geworden ist, wo die Mängel liegen.
Im Winter war es dann der Winter. Als nach einer grünen Weihnacht die ersten Schneeflocken auf die Erde niederkamen und das eintrat, was im Winter eben eintritt: Kälte und Schnee, da kam der nächste Großversuch aus dem BBK. Am 8. Januar haute diese zivil-militärische Organisation eine Pressemeldung heraus und Fernsehen sowie Zeitungen meldeten: Das BBK empfiehlt, *„die privaten Lebensmittelvorräte und notwendigen Medikamente zu Hause zu überprüfen und ggf. so aufzufüllen, dass eine autarke Versorgung für die Familie für drei bis vier Tage auch ohne größere Einkäufe und die Erwärmung von Speisen, Getränken und Wasser auch durch eine stromunabhängige Wärmequelle (z.B. Camping-Gaskocher) möglich ist. Um bei einem Stromausfall auch von wichtigen öffentlichen Informationen, wie Warndurchsagen etc. nicht ganz abgeschnitten zu sein, empfiehlt das BBK, ein batteriebetriebenes Radio in den Haushalten vorzuhalten oder in einer extremen Situation zumindest regelmäßig Nachrichten über das ebenfalls netzunabhängige Autoradio zu hören.“*
Wie im echten Kriegswinter eben. Allerdings sind die Luftschutzsirenen abgebaut, da hat jeder auf´s Radio zu hören.
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe 8.1.2010.

Neue Wasserwerfer für die Polizei
Die deutsche Polizei erhält neue Wasserwerfer. Der Mercedes-LKW mit Allrad-Antrieb und einem 408 PS Turbodiesel kann 10.000 Liter Wasser fassen. Die neue Kabine für die 5-köpfige Mannschaft sowie der gesamte Aufbau sind aus Aluminium. *„Das ist unseres Wissens das modernste Fahrzeug dieser Art weltweit“* bestätigt Achim Friedl vom Bundesinnenministerium. Pro Stück kostet die Kampfmaschine gegen das Volk diesem Volk 1 Million Euro. Der komplette Bestand an Wasserwerfern bei Bundespolizei und Länderpolizeien wird durch die neuen Wasserwerfer ersetzt. Schon die alten Wasserwerfer waren Mordwaffen: 1986 hat die Polizei mit einem Wasserwerfer den Antifaschisten Günter Sare in Frankfurt bei einer Demonstration gegen Nazis überrollt und getötet.
Daimler-Homepage 17.12.09

Drohnen für die Polizei
Seit 2007 forschen in einem EU-Projekt Unternehmen, Polizeien und Wissenschaftler an Drohnen für die Polizei. Die Drohnen sollen Menschenmengen überwachen und auch angreifen können. Die Daten werden in Echtzeit an die Einsatzzentrale übertragen. Die Drohnen sollen untereinander vernetzt werden, damit sie z.B. die Angriffe auch im Schwarm durchführen können. Sie sollen auch „auffälliges Verhalten“ aus den Daten herausfiltern. Die EU-Kommission hat die Forschungskosten von 2007 bis 2010 auf 400 Millionen Euro verdoppelt.